

25./III. 1915

[Die finanzielle Situation in Wien.] Der günstige Fortgang der militärischen Operationen hat die in den finanziellen Kreisen wurzelnde Ueberzeugung gefestigt, daß die verbündeten Centralmächte in der Lage sind, auch auf wirtschaftlichem Gebiete alle nötigen Opfer zu bringen und damit die Hoffnungen der Feinde auf einen Erfolg durch eine Verschärfung des Handelskrieges zunichte zu machen. Unter diesen Umständen hat auch die Kriegserklärung Italiens an die Türkei keinen Eindruck gemacht, vielmehr die Anschauung verstärkt, daß durch die Erweiterung des Kriegsgebietes die Sache der Entente sich nicht gebessert, sondern die Schwäche des Vierverbandes sich noch deutlicher gezeigt habe. Der diplomatische Feldzug der Ententemächte auf dem Balkan hat auch nach Ansicht der finanziellen Kreise mit einem Mißerfolg geendet und diesbezüglich wurde auf die Tatsachen verwiesen.

daß Benizelos die Richtlinien der Politik eingeschlagen habe, welche von dem König bestimmt wurden. Die verdrossene Stimmung, welche in Serbien gegenüber Rußland besteht, gibt Zeugnis dafür, daß auch dieses Land sich der Erkenntnis nicht verschließen kann, daß es dem Interesse der Ententemächte dauernd große Opfer zu bringen hat. Die finanziellen Kreise hatten schon im ersten Moment, als von den Ententemächten der Versuch gemacht wurde, den Untergang der „Arabic“ zum Anlaß von Störungen zu nehmen, die Ueberzeugung vertreten, daß dieser Zwischenfall in glütlichem Wege beigelegt werden dürfte. Mit Befriedigung nahmen sie daher die Nachrichten auf, die besagten, daß auch in den Vereinigten Staaten eine ruhigere Beurteilung dieser Frage zu beobachten sei. Der finanzielle Verkehr war am heutigen Tage sehr gering und die vollzogenen Umsätze hielten sich in engen Grenzen. Die Tendenz war nach einigen Schwankungen behauptet.